



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



„Wenn wir uns, Hand in Hand, gemeinsam anstrengen, um ein Ziel zu erreichen,
gehen wir immer siegreich hervor!“

(Sr.Emmanuelle)

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 148

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Hilfswerks!

Ich hoffe sehr, dass unser Osterbrief Sie in guter körperlicher und seelischer Verfassung erreicht – trotz der endlos scheinenden Zeit, in denen uns das Corona-Virus schon zu schaffen macht. So viele Rückschläge gibt es, Verzicht auf Gewohntes, Rücksichtnahme, Einschränkungen werden von uns erwartet. Vielleicht hilft uns bei der Bewältigung der Krise die Besinnung auf Ostern. Die Hoffnung, die Gewissheit der Auferstehung steht am Ende des Leidensweges.

Herzlichen Dank für Ihre großzügigen Gaben, die seit dem Weihnachtsbrief eingegangen sind. Wie immer unterstützen wir damit die Bedürftigsten in den Müllsammelvierteln Kairos und in Lologo. Besonders den Paten der Buben im Heim Be in Hope im Südsudan gebührt großer Dank für die pünktliche Bezahlung des Beitrags für 2021! Zur Erinnerung: Für den Südsudan bitten wir um die Bezahlung der Patengelder im Jänner, in Ägypten brauchen wir Ihren Beitrag für das jeweils neue Schuljahr, daher erhalten Sie den Zahlschein für Ihr ägyptisches Patenkind Ende Juni/Anfang Juli.

Wie im vergangenen Jahr wollen wir unseren Partnern in Ägypten durch Schulpaten—schaften, Unterstützung des Müllsammelzentrums Meadi Tora und falls möglich durch einen Beitrag zur Erholungsaktion im Haus am Großen Bittersee helfen.

Im Südsudan tragen wir zur Resozialisierung von Straßenkindern im Heim Be in Hope bei, finanzieren den Kurs zur Ausbildung in Erster Hilfe und Hygiene für junge Erwachsene, unterstützen das Budget für die Schule und – vor allem – kommen für die Kosten im Ernährungszentrum für Kleinkinder Lologo auf, in dem 300 Babys und kleine Kinder durch nahrhaftes Essen vor dem Hungertod gerettet werden.

In diesem Brief finden Sie die Geschichte einer Berufung durch die Begegnung mit Sr. Emmanuelle und wieder eine österliche Predigt von unserem Komiteemitglied, Vikar Hannes Biber. Vielen Dank für die freundliche Genehmigung zum Abdruck!

Leider werden auch 2021 keine Besuche unserer Partner stattfinden. Auch die für Oktober 2020 geplante Reise nach Kairo kann noch nicht nachgeholt werden.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Bleiben Sie gesund!

Waltraud Liebich

Unsere Projekte in den Müllsammlervierteln von Kairo (Bericht von Sr. Nada)

Das Sozialzentrum in Meadi Tora, bestehend aus dem Kindergarten, der Tagesklinik, der Betreuungsstätte für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und den Nähwerkstätten, wird zur Gänze vom Hilfswerk Sr. Emmanuelle Österreich finanziert. Das jährliche Budget beträgt 60 000,- und umfasst die Kosten für die Mahlzeiten, die Gehälter der Lehrer/innen, Lehrmaterial, Medikamente, Betriebs- und Transportkosten.

Die Schule am Mokattam war aufgrund des Lockdowns eine Zeitlang geschlossen. Wir haben kürzlich die Erlaubnis der Regierung erhalten, für die Abschlussprüfungen zu öffnen. In diesem Zusammenhang danken wir allen, die eine Schulpatenschaft übernommen haben. So haben die Kinder eine große Chance auf ein Leben in Würde!

Ein neues Problem ist aufgetaucht: Die Regierung verlangte, dass das Bauland, auf dem unsere Gebäude errichtet wurden, käuflich erworben wird. Das haben wir geschafft, doch nun müssen wir zusätzlich für die darauf errichteten Gebäude bezahlen. Das ist unbedingt notwendig, wenn wir unsere Projekte weiterführen wollen. Zu der Zeit, als die Bauten errichtet wurden, brauchte man noch nicht alle diese Papiere...

Wir sind allen Menschen, die uns unterstützen, unendlich dankbar. So entsteht, wie Sr. Emmanuelle sagte, zwischen Ihnen und den Ärmsten eine Brücke der Liebe, auf der Engel tanzen.

Frohe Ostern wünschen Ihnen Ihre Schwestern Sara, Takhla und Nada aus Kairo



Nachrichten aus dem Südsudan (Dr. Betram Kuol)

Die Pandemie hat nun auch den Südsudan fest im Griff, das Land schien 2020 gut davon zu kommen. Die Schulen wurden Anfang 2021 zu Beginn des neuen Schuljahres wieder geöffnet, alle Schüler sollten ihre Klasse noch einmal beginnen. Doch schon Anfang Februar verfügte die Regierung einen strengen Lockdown. Nur die Abschlussklassen werden unterrichtet und auf die zentralen Prüfungen vorbereitet.

Betram Kuol erkrankte im Februar an Covid, litt unter Fieberschüben, Husten und starken Kopfschmerzen. Gott sei Dank sind keine Spätfolgen geblieben. Auch sein Stellvertreter Wilson erkrankte und musste in Quarantäne, und das zu einer arbeitsintensiven Zeit.

Die gute Nachricht ist, dass das Berufsbildungszentrum unter strengen Auflagen geöffnet bleiben konnte, weil die Lehrabschlussprüfungen bevorstehen.

Die 25 Buben im Heim Be in Hope werden zum Teil zu Hause unterrichtet, nur die Ältesten in den Abschlussklassen gehen zur Schule. Sie lernen intensiv für ihre Prüfungen!

Das Ernährungszentrum für Kleinkinder in Lologo musste im Lockdown geschlossen werden, doch die betroffenen Kinder wurden zu Hause mit nahrhaftem Brei versorgt.

Die Lage ist ziemlich angespannt, Konflikte zwischen einzelnen Stämmen und, innerhalb der Stämme zwischen einzelnen Clans, nehmen zu. So mussten die Klinik und die Pilotfarm in Nyarjwa wegen häufiger Überfälle für vier Wochen geschlossen werden.



In der Hauptstadt Juba wird begonnen, ein Stromnetz zu errichten. Die Menschen können sich nun in Sicherheit unter Straßenlampen versammeln, dort sind auch traditionelle Teeverkäuferinnen und Motorradtaxis anzutreffen. Doch die Elektrifizierung ist Privatsache, die Bewohner müssen selber dafür aufkommen. Daher ist es noch ein langer Weg, bis Lologo es sich leisten kann... Inzwischen laufen da noch immer die Generatoren der Vinzenzgemeinschaft.

Danke für Ihre große Hilfe und Gesegnete Ostern!

Bericht von Claire-Sandrine, einer französischen Nonne in den Fußstapfen von Sr. Emmanuelle

Als zwanzigjährige Philosophiestudentin machte ich in Kairo, Ägypten, eine prägende Erfahrung. Ich ging im Sommer mit neun anderen Jugendlichen, um Sr. Emmanuelle in den Slums von Kairo helfen. Das verstärkte meinen Wunsch, mich Gott zu schenken.

Bei den Armen in den Elendsvierteln wurde mir bewusst, was in dieser Welt zählt: lieben und geliebt werden. Die Müllsammler von Kairo hatten nichts. Das wenige, das sie hatten, gaben sie uns. Ihre Hütten waren immer weit offen für uns. Ich habe dort eine wichtige Lektion gelernt! Diese Armen schienen mir großzügiger und froher als wir, die wir materiell alles haben. Als ich neben Sr. Emmanuelle lebte, wünschte ich mir sehnlichst, ihr ähnlich zu werden, mich wie sie den anderen zu schenken, zu lieben und allen zu dienen, die mir begegneten. Diese Schwester war für mich wie eine Bestätigung der Schönheit des geweihten Lebens.

Predigt zum Palmsonntag: ESEL WANTED „Der Herr braucht ihn.“ (Mk 11,3)

An einer Straßenlaterne lese ich eine tierische Vermisstenanzeige. Gesucht wird eine Katze namens Minki. Ein nettes Foto ist beigefügt, für Hinweise wird eine Belohnung ausbezahlt. Mir tun die Besitzer dieses Haustiers leid. Sie haben es gehegt und gepflegt, eine Beziehung zu diesem Fellknäuel aufgebaut, und nun ist das Tier verschwunden. Einigen Grazer Familien ist ihre Minki schon entlaufen. Der Schmerz muss groß sein, vor allem für die Kinder, die so sehr an ihrem Haustier hängen. Katze gesucht!

In unserer Pfarre ist ein größeres Tier verschwunden, der Esel namens Maxi. Das letzte Mal sahen wir ihn am Palmsonntag des Vorjahres, dort hatte er eine gute Figur abgegeben. Aber gleich darauf hat er sich davongemacht, wie die Katze Minki. Wir mussten Schilder mit der Aufschrift „Esel Wanted“ , „Esel gesucht“, aushängen. Gott sei Dank ist er wieder aufgetaucht, und hier steht er, unser Esel Maxi.

Doch warum soll man einen solchen Aufwand um einen Esel betreiben? Die Antwort gibt uns das heutige Evangelium. Der Herr braucht den Esel. Eigentlich braucht der Herr Menschen, die Christus auf ihrem Rücken tragen, so wie der Palmesel. Der Herr braucht uns, damit wir ihn hintragen zu den Kranken, den Ausgegrenzten, den Verachteten. Gesucht werden Esel, die die Botschaft der Liebe, des Friedens und der Vergebung mit ihrem Leben verkünden. Der Esel ist ein Lastenträger, auch auf steinigem schmalen Pfaden verliert er nicht die Trittsicherheit. So zeigt er auf seinen Reiter Christus, der das Kreuz, die schwere Last, für uns getragen hat. Er zeigt es sogar mit seinem Fell. Denn auf seinem Rücken ist das graue Fell von einem schwarzen Kreuz durchzogen.

Der Esel hält heute die Predigt. Er darf heute den König tragen. Sein Ritt gleicht einem Gebet, das der Armenbischof Dom Hélder Câmara einmal formuliert hat. Ich möchte es hier mit eigenen Worten wiedergeben:

Christus, lass uns dein Esel sein. Du bist unser Lastesel geworden. Du hast alles auf dich genommen am Kreuz. Wir sind entlastet. Dir sei Dank. Nun aber wollen wir die Lasten unserer Nächsten mittragen helfen, damit wir ganz in deiner Nähe sind. Du brauchst Esel, du brauchst uns als Esel für deine Kirche.

Aus: Hannes Biber, Kochschürze trifft Priesterkleid.
Predigten frisch zubereitet. myMorawa, 2019.

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at

